

1) Gesetzgeber hat großen Spielraum, um die Tarifautonomie zu stärken

Hans-Böckler-Stiftung

Neues Gutachten von Prof. Dr. Thorsten Kingreen: Gesetzgeber hat großen Spielraum, um die Tarifautonomie zu stärken. Der Gesetzgeber darf Anreize zur Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden setzen. Dazu gehören auch Öffnungsklauseln, die nur tarifgebundene Unternehmen nutzen können. Diese würden künftig verhindern, dass Unternehmen ohne Tarifbindung mögliche für sie vorteilhafte Aspekte von Tarifverträgen herauspicken, ohne die damit verbundenen Verpflichtungen einzugehen und ihren Beschäftigten die Vorteile der Tarifbindung zu gewähren. Das zeigt ein neues Gutachten von Prof. Dr. Thorsten Kingreen für das Hugo Sinzheimer Institut (HSI) der Hans-Böckler-Stiftung.

Link: <http://idw-online.de/de/news753612>

2) Im zweiten Quartal fiel das Arbeitsvolumen auf das niedrigste Niveau seit der Wiedervereinigung

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

„Die Zahl der Arbeitsstunden lag zwischen April und Juni so niedrig wie noch nie in einem Quartal seit der Wiedervereinigung“, sagt Enzo Weber, Leiter des Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). „Die Arbeitszeit ist vor allem durch Kurzarbeit, Abbau der Zeitguthaben auf den Arbeitszeitkonten, Freistellungen und weniger Überstunden gesunken. Der Rückgang bei der Zahl der Erwerbstätigen blieb in Anbetracht des immensen wirtschaftlichen Schocks dagegen begrenzt“, so Weber.

Link: <http://idw-online.de/de/news753700>

3) Personalsituation in Kitas belastet pädagogisch Tätige und Kinder

FernUniversität in Hagen

Die Personalsituation in deutschen Kindertageseinrichtungen (Kitas) belastet das Kita-Personal und die betreuten Kinder. Das zeigen die Ergebnisse des „Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme“ 2020, das in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung realisiert wird. Die Ergebnisse der Studie „Professionelles Handeln im System“, die am Zentrum für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung (ZeBO Hagen) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung umgesetzt wurde, bestätigen diese Befunde.

Link: <http://idw-online.de/de/news752992>

4) Zufriedenheit im Homeoffice nimmt weiter zu

Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation bidt

Die zunehmende Nutzung von Homeoffice im Zuge der Coronakrise hält an. Das zeigt eine Folgebefragung des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) zur Verbreitung und Akzeptanz von Homeoffice in Deutschland. Bereits im März hatte das bidt in einer Studie gezeigt, wie sehr sich das Arbeiten von zu Hause aus verbreitet hat.

Link: <http://idw-online.de/de/news753752>

5) Zwischen Beziehungsarbeit und Hightech-Medizin. An Digitalisierung der Pflege führt kein Weg vorbei

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Der Pflegebereich zählt zu einer der am stärksten wachsenden Branchen in den westlichen Industrienationen. Eine Kombination aus tendenziell steigendem Leistungsanspruch in Pflegeversicherungssystemen, ansteigender durchschnittlicher Lebenserwartung und das Aufkommen der Kleinfamilie als die am weitesten verbreitete Lebensform tragen dazu bei, dass immer mehr alte Personen professionell betreut und versorgt werden. Trotz der günstigen Arbeitsmarktaussichten ist der Pflegebereich sehr stark vom Fachkräftemangel betroffen. Ausschlaggebend dafür sind die Arbeitsbedingungen und das Image der Branche. Abhilfe könnte ausgerechnet die Digitalisierung schaffen.

Link: <http://idw-online.de/de/news752571>

6) Arbeitsförderung für Ältere: Weniger Maßnahmen, weniger Chancen

Universität Duisburg-Essen

Arbeitslosigkeit trifft zunehmend auch Menschen über 60. Die Arbeitsförderung hat aber mit der Entwicklung der Altersarbeitslosigkeit in den letzten Jahren nicht Schritt gehalten. Die -Teilnahmezahlen sind rückläufig und haben bei den älteren Arbeitslosen stärker abgenommen als bei den jüngeren. Sie werden nach wie vor unterproportional gefördert, und die Chancen, (wieder) einen Job zu finden, sind im Vergleich zu Jüngeren auch nach einer Maßnahme geringer. Das zeigt der aktuelle Altersübergangsreport des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen (UDE), der die Jahre 2010 bis 2018 – also vor Einsetzen der Corona-Krise – auf dem Arbeitsmarkt analysiert.

Link: <http://idw-online.de/de/news751742>

7) Befristet Beschäftigten fehlt häufiger Sicherheit und Zufriedenheit

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Fast fünf Millionen der abhängig Beschäftigten waren 2018 in einem befristeten Arbeitsverhältnis tätig. Anhand der Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die Arbeits- und Gesundheitssituation dieser Beschäftigten betrachtet und die Ergebnisse im Faktenblatt „Befristung: Beschäftigungsverhältnis mit Unsicherheiten“ zusammengefasst. Danach empfinden befristet Beschäftigte häufiger eine hohe Arbeitsplatzunsicherheit und sind häufiger mit ihrem Einkommen und insgesamt mit ihrer Arbeit unzufrieden.

Link: <http://idw-online.de/de/news752576>

8) IUBH Studie: Trotz Corona bleibt Klimaschutz wichtigste Herausforderung der Menschheit

IUBH Internationale Hochschule GmbH

Über 2.000 Teilnehmer im Alter zwischen 18 bis 65 Jahren befragt - Über 75 Prozent sehen Klimaneutralität als bedeutendstes Ziel der Menschheit - Persönliches Engagement hängt stark vom Alter und Bildungsgrad ab - Über 70% der Studierenden bevorzugen klimaneutrale Arbeitgeber - Corona-Krise hat Menschen klimabewusster gemacht

Link: <http://idw-online.de/de/news751787>

9) Meinung: Wirtschaftswissenschaft behindert aktiv die Lösung der Umweltkrisen

Ruhr-Universität Bochum

Klimaerwärmung, Artensterben, knapper werdende Ressourcen – Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler warnen mit hoher Dringlichkeit vor dem irreversiblen Kollaps von Ökosystemen. Laut Einschätzung des Bochumer Ökonoms Prof. Dr. Michael Roos ist von diesem ökologischen Krisenbewusstsein in der Volkswirtschaftslehre nicht viel zu spüren. Er analysierte die Jahresberichte des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zwischen 2009 und 2019 und kam zu dem Schluss, dass das Gremium die Bekämpfung ökologischer Krisen nicht als zentrale Zukunftsaufgabe darstellt.

Link: <http://idw-online.de/de/news753070>

10) Rechtsextremismus in der Schule

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Politikwissenschaftler der Universität Jena veröffentlicht gemeinsam mit Rostocker Kollegin praxisnahe Hilfestellung für Pädagoginnen und Pädagogen

Link: <http://idw-online.de/de/news752461>

11) Schüler profitieren von Lehrkräften mit Migrationshintergrund

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationshintergrund haben einen positiven Einfluss auf die Sprachfähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Lesefertigkeiten der Schulkinder entwickeln sich bei ihnen besser als bei anderen Lehrkräften. Davon profitieren vor allem Schulkinder, die selbst aus einem Haushalt mit Migrationsgeschichte kommen. Besonders groß ist der Effekt bei Lehrkräften mit zwei Muttersprachen – sie steigern auch die Lesefertigkeiten von Schulkindern ohne Migrationshintergrund deutlich. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue Studie des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung.
Link: <http://idw-online.de/de/news752352>

12) Studie: Mitgliedschaft der Grünen legte 2019 um mehr als 28 Prozent zu / SPD und CDU mit Verlusten/

Freie Universität Berlin

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen hat einer Studie des Politologen Prof. Dr. Oskar Niedermayer von der Freien Universität Berlin zufolge im Jahr 2019 einen Boom bei der Zahl der Mitglieder verzeichnet. Sie legte um 28,2 Prozent zu. Gewinne gelangen auch der AfD mit einem Plus von 3,7 Prozent, der FDP mit einem Zuwachs von 2,5 Prozent und der CSU mit 0,6 Prozent zusätzlichen Mitgliedern. Die mit 4,2 Prozent stärksten Einbußen musste die SPD hinnehmen, gefolgt von der CDU mit minus 2,2 Prozent. Als einzige Oppositionspartei musste die Linkspartei einen Rückgang hinnehmen, ihr Minus betrug 1,9 Prozent. Mitgliederstärkste Partei bleibt die SPD; sie behauptet diesen Platz seit dem Jahr 2016.
Link: <http://idw-online.de/de/news753251>